

ampuls *intern*

Rat & Tat

Arbeiten ohne Unterlass?

Primary Nursing

Ein System macht Schule

Blitzsaubere Zukunft

Das Freiburger Modell

RAT & TAT

Arbeiten ohne Unterlass?

Im christlich geprägten Deutschland gilt die Fastenzeit vielen als eine Zeit des Innehaltens. Innehalten – inwiefern ist das auch am Arbeitsplatz von Bedeutung?

Nach zwei bis drei Stunden Arbeit lassen viele Menschen in ihrer Leistung nach. Dies gilt für nahezu alle Tätigkeiten, vor allem solche, die relativ gleichförmig sind. Um weiter voll konzentriert zu sein, sollte man sich dann eine kleine Unterbrechung gönnen.

In der Regel genügen wenige Augenblicke zum Verschnaufen. Manchmal kann es schon hilfreich sein, sich zur Abwechslung einfach einer anderen Tätigkeit zu widmen. Am Klinikum beobachtet man immer wieder, dass sich vor allem Raucher kurze Auszeiten nehmen und nötigenfalls dafür auch ausstempeln. Dabei tut ein tiefes Durchatmen natürlich jedem gut und ist gesünder, wenn man keinen blauen Dunst inhaliert. Gehen Sie bei Bedarf kurz ans Fenster oder auf den Balkon, halten einen Moment inne und genießen Sie ein paar Atemzüge frische Luft.

Aber selbst die „echten Pausen“ werden im Arbeitsalltag allzu oft nicht eingehalten. Sie sind durch das Arbeitszeitgesetz ab einer Gesamtarbeitszeit von 6 Stunden vorgeschrieben, können aber auch bei kürzerer Arbeitszeit sinnvoll sein.

Der natürliche Rhythmus des Körpers ist: Arbeit – Ruhe – Arbeit – Ruhe... Pausen dienen der Erholung und Entspannung. Wie sich jemand erholt oder entspannt, ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Trotzdem gibt es allgemeine Beispiele für sinnvolle Pausengestaltung: Die Pause kann genutzt werden, um sich zu bewegen, zum Beispiel bei einem Erholungsspaziergang im Freien.

Gesunde Ernährung trägt ebenfalls zur Erholung und Regeneration bei. Unser Casino verfügt über entsprechende Angebote und ist



offen für Anregungen. In Pausen kann man auch mal längere Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen führen und soziale Kontakte pflegen. Gönnen Sie sich gelegentlich ein kleines Innehalten und Verschnaufen. Und nehmen und nutzen Sie nach Möglichkeit Ihre Pausen – es tut Ihrer Gesundheit wie auch Ihrer geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit gut.

ABTEILUNG

Die Genetische Beratungsstelle



In der Beratungsstelle werden nicht nur Schwangere oder Paare mit Kinderwunsch beraten

In der Genetischen Beratungsstelle des Instituts für Humangenetik der Uniklinik werden nicht nur Schwangere oder Paare, die sich ein Kind wünschen, beraten. Auch Erwachsene, die möglicherweise unter einer genetisch bedingten Krankheit leiden, finden hier Rat und Tat. „Bevor wir irgendetwas machen, klären wir über die Möglichkeiten und die Bedeutung der diagnostischen, präventiven und therapeutischen Maßnahmen auf“, erklärt der Leiter der Beratungsstelle, Professor Dr. Gerhard Wolff. Zu den genetischen Untersuchungen, die vorgenommen werden können, gehören die Chromosomenanalyse und die DNA-Diagnostik. Eine DNA-Analyse kann allerdings nur bei einem Verdacht auf eine bestimmte genetisch bedingte Erkrankung durchgeführt werden, für die die

krankheitsverursachende Erbanlage bekannt ist. Chromosomenanalysen werden immer dann durchgeführt, wenn bei einem Patienten aufgrund des Krankheitsbildes der Verdacht auf eine Chromosomenstörung besteht, aber auch, wenn bei einem Gesunden aufgrund der Familiensituation eine erbliche Chromosomenstörung vermutet wird. Nach der Untersuchung werden in einem Gespräch die Ergebnisse ausführlich besprochen. „Die Nachricht über die Untersuchungsergebnisse kann Paare in schwierige Konfliktsituationen bringen“, weiß Professor Wolff. In der Freiburger Beratungsstelle arbeiten daher auch zwei Sozialarbeiterinnen. Diese begleiten die Ratsuchenden auf dem ganzen Weg. Zu diesem Verständnis von Versorgung gehören auch die Zusammenarbeit mit Selbst-

Um den ganzen Tag
über leistungsfähig zu
sein, muss man sich
auch mal eine Pause
gönnen



PFLEGE

Primary Nursing

Ein System macht Schule

Der heutige Zustand des Gesundheitswesens verlangt, dass in der Pflege Prozesse optimal gestaltet werden. Seit einigen Jahren ist daher in Deutschland das Konzept Primary Nursing auf dem Vormarsch. Es folgt den Prinzipien der patientenorientierten, personengebundenen Bezugspflege. Soll heißen: Jeder Patient hat auf einer Station eine Pflegekraft, welche sich um seine Belange kümmert.

Die zuständige Pflegekraft, also die Primary Nurse, trägt dabei für die Pflege des Patienten die Planungs-, Entscheidungs-, Durchführungs- und Kontrollverantwortung. Die tägliche Arbeit der Pflegenden wird in diesem System nicht mehr nach Bereichen oder Tätigkeiten aufgeteilt, sondern nach Fällen, das heißt Patienten. Da der Patient seinen Ansprechpartner in der Primary Nurse hat, ist diese die Schlüsselfigur in der Kommunikation mit allen an der Betreuung des Patienten beteiligten Personen und Institutionen. In der Medizinischen Klinik wurde dieses System 2005 als Projekt auf Station Löhr eingeführt. Andere Stationen folgten. „Da wir sehr gute Erfahrungen mit dem Primary Nursing gemacht haben und auch wissen, wo die Hemmschuhe liegen, wollten wir diesen Erfahrungsschatz an die Kolleginnen und Kollegen auf den anderen Stationen weitergeben“, berichtet Monika Wolf-Kienzler, Stationsleiterin auf Station Löhr.

Gesagt, getan: Im November boten die Primary Nurses von Station Löhr, Angela Keitz, Mandy Hahnemann und Petra Kleiner, für Interessierte der anderen Stationen in der Medizinischen Klinik einen Erfahrungsaustausch an. Es wurden vier Thementische mit folgenden Themen angeboten: Aufnahme und Entlassung, der Pflegeprozess, alle Fragen zu Primary Nursing und Fragen an die Stationsleitung. Das Ziel: Die Pflegenden geben Informationen aus erster Hand an ihre Kollegen auf den anderen Stationen weiter. „Die Idee kam so gut an, dass wir für dieses Jahr wieder einen Austausch planen“, erzählt Monika Wolf-Kienzler. Primary Nursing lebt wie jedes Konzept auch davon, dass jede Abteilung für sich die Umsetzung individuell optimal ausgestaltet und die einzelnen Bestandteile nach den Erfordernissen des Stationsalltags gewichtet. Hierbei sind die persönlichen Austauschtreffen sehr hilfreich. Sie könnten bald auch für andere Themen Schule machen.

4 Merkmale des Primary Nursing

1. Zuteilung und Akzeptanz individueller Verantwortung für pflegerische Entscheidungen einer Pflegeperson
2. Arbeitszuweisung nach der Fallmethode
3. Direkte Kommunikation
4. Umfassende pflegerische Verantwortung für einen Patienten

Kontakt:

Dr. Andrea Wittich
Supervisionsdienst

Tel.: 07 61/2 70-68 36

E-Mail: andrea.wittich@uniklinik-freiburg.de

 Rat und Tat

hilfegruppen und die Kontaktvermittlung an andere Betroffene und weitere Experten.

Kontakt:

Prof. Dr. Gerhard Wolff

Tel.: 07 61-2 70-70 55

E-Mail: gerhard.wolff@uniklinik-freiburg.de

INFO

Ab dem 01. Februar 2010 tritt das neue Gendiagnostikgesetz in Kraft. Was ändert sich für Patienten und Ärzte?

 Beratungsstelle



Beim Primary-Nursing-System hat der Patient nur noch einen Ansprechpartner

FREIBURGER MODELL

Blitzsaubere Zukunft

Das Freiburger Modell der Eigenreinigung im Krankenhaus ist seit 15 Jahren erfolgreich

Früh am Morgen, bevor der erste Büroarbeitsplatz nach Kaffee riecht, oder am Abend, wenn bei anderen bereits das Vesperbrot auf dem Tisch steht, sind sie im Einsatz: die Reinigungskräfte am Klinikum. Auch an Wochenenden, Feiertagen und nachts müssen Operationssäle gereinigt werden. Für dieses und andere spezielle Arbeitsgebiete in einem Klinikum bedarf es auch einer spezifischen Ausbildung.

Oftmals werden die Reinigungskräfte in einem Unternehmen nur bemerkt, wenn jemand mit der Leistung unzufrieden ist. Am Klinikum haben die Reinigungskräfte jedoch eine eigene Lobby. Das sogenannte Freiburger Modell sorgt dafür, dass die Reinigungskräfte fest am Klinikum angestellt sind.

Zu den Besonderheiten des Freiburger Modells gehört auch, dass die Reinigungskräfte immer wieder Weiterbildungsange-

bote wahrnehmen. Denn an keinem anderen Ort sind die Ansprüche an Hygiene und Sauberkeit so bedeutend und so hoch wie im Krankenhaus. 550 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen zuverlässig und kompetent für die Erhaltung des hohen Standards.

Die umsichtige Personalentwicklung ist einer der Bausteine, die das Freiburger Modell stützen. „Wir fördern durch die Weiterbildungsangebote und durch die Festanstellung die Identifikation der Beschäftigten in der Gebäudereinigung mit dem Klinikum als Arbeitgeber“, erklärt Karin Ochsenfarth, Leiterin der Abteilung Gebäudedienstleistungen, das Prinzip. Die Rechnung ist ganz einfach: Zufriedener Beschäftigter entspricht motiviertem Beschäftigten, was in der Summe dann ein gutes Ergebnis bringt.



Seit 15 Jahren beweist das Freiburger Modell am Klinikum, was es kann: Monatlich 9.000 Betten – an sich schon eine stattliche Zahl – und außerdem Krankenzimmer, Ope-

SERVICE

Der Klinikshop im Wandel der Zeit



Das erste Jahr des Klinikshops als Lernunternehmen neigt sich dem Ende zu. Das gesamte Klinikshopteam, bestehend aus Auszubildenden und Studenten der Dualen Hochschule, blickt auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück:

Diverse Verkaufsaktionen und verbesserte Angebote machten den Klinikshop bei einer immer größeren Anzahl von Beschäftigten beliebt. Damit auch in den kommenden Jahren Service und Qualität stimmen, wurde kräftig investiert. Die Erweiterung der Theke konnte dank der gestiegenen Umsatzzahlen selbst finanziert werden.

Windeln selbst waschen ist out – der Klinikshop bietet Windeln günstig an

Vom demografischen Wandel ist im Klinikshop jedenfalls nichts zu spüren: Besonders beliebt sind alle Artikel rund um den Nachwuchs. Bisher ungeschlagen an der Spitze der verkauften Artikel stehen Windeln in den verschiedensten Größen, gefolgt von Artikeln der Klinikumsapotheke.

Auch in diesem Jahr werden weitere Verkaufsaktionen, passend zu verschiedenen Anlässen und Jahreszeiten, gestartet. Zudem wird die Erweiterung der Theke mit neuen, sehr interessanten Artikeln für den Sofortkauf gefüllt.



INFO

Putztipps für zu Hause

Der Frühling kommt – für viele die ideale Zeit, die eigenen vier Wände auf Vordermann zu bringen. Doch auch beim Putzen lauern Gefahren.

- Völlig unnötig ist die Verwendung von antibakteriellen Reinigungsmitteln
- Während und nach dem Putzen sollte kräftig gelüftet werden
- Geeignete Handschuhe schützen die Haut vor aggressiven Substanzen
- Nicht nur für Allergiker gilt: so wenig Chemie wie möglich verwenden
- Ganz wichtig: Lagern Sie Putzlappen stets trocken und waschen Sie diese regelmäßig heiß aus

Übrigens: Kostengünstige Reinigungsmittel finden Sie unter:

 [Smart-Link](#) Klinikshop

rationssäle, Büroräume und Flure werden kostengünstig und qualitativ hochwertig gereinigt. „Diese Bilanz macht die Eigenreinigung am Klinikum konkurrenzfähig gegenüber externen Dienstleistungsunternehmen und sichert Arbeitsplätze im Servicebereich des öffentlichen Dienstes“, so Ochsenfarth. Diese Feststellung allein hört sich in Zeiten des „Outsourcings“, „Lohndumpings“ und der „Wirtschaftskrise“ schon recht spektakulär an.

Auch wenn die wirtschaftlichen Veränderungen im Gesundheitswesen einen immer größeren Fokus auf die Kosten erzwingen, kann das Freiburger Modell mithalten, es hat systematisch an der Kostentransparenz und -reduzierung gearbeitet, ohne dabei die Qualität oder die Beschäftigten zu vernachlässigen.

Weitere Infos zu dem Modell

Karin Ochsenfarth
Abteilungsleiterin
Geschäftsbereich 3.2
Tel.: 07 61/270-21 66
E-Mail: karin.ochsenfarth@uniklinik-freiburg.de

Das Freiburger Modell der Eigenreinigung im Krankenhaus blickt in eine saubere Zukunft

Beim Umgang mit Reinigungsmitteln ist Vorsicht geboten



PORTRÄT

Nachgefragt bei ...

Es gibt Menschen am Klinikum, die sind über die Jahre eine Art Institution geworden. Angela Armbruster ist so ein Mensch.

ampuls interviewte Angela Armbruster

ampuls: Wie kam es, dass Sie die Vertrauensfrau der Schwerbehinderten wurden?

Angela Armbruster: Gelernt habe ich Kinderkrankenschwester. Seit meiner Ausbildung 1968 bin ich am Klinikum. Ich war dann erst einige Jahre im Personalrat aktiv und dafür von meinem eigentlichen Beruf freigestellt. In dieser Zeit habe ich viel über die Arbeit als Vertrauensperson für die Schwerbehinderten am Klinikum mitbekommen. Ich wurde erst die Stellvertretung meiner Vorgängerin, Hermine Herrmann, und bin nun seit vier Jahren offiziell als Vertrauensfrau gewählt.

ampuls: Was genau macht eine Vertrauensperson für Schwerbehinderte?

Angela Armbruster: Der eine Teil ist Papierkram. Gleichstellungsanträge, Widersprüche und Ähnliches für die Betroffenen, dazu gehört auch eine umfangreiche Beratung. Außerdem suche ich nach geeigneten Arbeitsplätzen für die Betroffenen am Klinikum. Das wird zunehmend schwerer. Die Altersteilzeit war früher eine gute Möglichkeit, trotz Behinderung arbeiten zu können. Aber da es sie nicht mehr gibt, sind diese Chancen weggefallen. Der zweite Knackpunkt ist, dass die sogenannten leichten Tätigkeiten immer

weniger werden. Die Arbeitsplätze und das Arbeitsumfeld müssen bei den meisten Behinderungen körperlich leicht sein.

Grundsätzlich muss die jeweilige Einschränkung des oder der Beschäftigten sowohl bei den Arbeitsinhalten als auch bei den Arbeitszeiten und dem Arbeitsplatz berücksichtigt werden. Auch darum kümmere ich mich.

ampuls: Das klingt nicht nach einem Beruf, bei dem man abends die Bürotür schließt und die Arbeit bleibt einfach zurück.

Angela Armbruster: Es gibt Tage, an denen nehme ich – emotional gesehen – die Arbeit mit nach Hause oder ins Wochenende. Es sind ja Schicksale und Menschen, mit denen ich arbeite. Wenn es mir nicht gelingt, eine gute Lösung für ein Problem zu finden, dann lässt mir das keine Ruhe. Wenn jemand jahrelang fürs Klinikum gearbeitet hat und dann am Ende der Körper nicht mehr mitmacht, möchte ich einfach eine neue Stelle für die Mitarbeiterin oder den Mitarbeiter finden. Wenn das nicht klappt, belastet das durchaus. Es ist glücklicherweise nicht jeden Tag so, aber es kommt vor.

Manchmal bin es auch nicht ich, die helfen kann, sondern es muss eine andere Stelle



Angela Armbruster engagiert sich schon seit 1968 für das Uniklinikum

übernehmen. Dann muss ich auch abgeben können.

ampuls: Was machen Sie nach einem stressigen Arbeitstag gerne zum Ausgleich?

Angela Armbruster: Da ich von meiner Wohnung aus wunderbar schnell im Grünen bin, kann ich viel spazieren gehen. Ich freue mich, wenn ich Zeit für einen Marktbummel und samstäglichen Kaffee habe.

ampuls: Haben Sie ein Lieblingsurlaubsziel?

Angela Armbruster: Meine Tochter lebt seit einigen Jahren in Berlin. Sie und mein Enkelkind möchte ich gerne öfter und auch mal für längere Zeit besuchen. Für ein Wochenende ist Berlin einfach schon zu weit weg.

Rezepte gesucht!



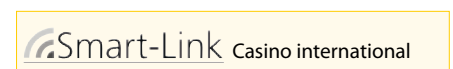
Gewinnen Sie ein Mittagessen für vier Personen

Beim Chat mit Manfred Linder, dem Leiter des Personalcasinos, Mitte Januar auf ampulsIntern online konnten alle Beschäftigten Lob, Tadel und Anregungen in Sachen Casino, Mittagessen und Garpunkt loswerden.

Casino international

Casino international ist das i-Tüpfelchen auf der Mitmachaktion. Sie bestimmen für einen Tag, welches Gericht am Marktplatz Casino angeboten wird. Besonders gefragt sind internationale Rezepte. Lassen Sie uns teilhaben an den Küchegeheimnissen des Großvaters oder dem Lieblingsgericht aus Ihrer Kindheit. Schicken Sie uns Ihre Lieblings-

rezepte zu und gewinnen Sie ein Mittagessen für vier Personen im Personalcasino. Die Gewinnerrezepte werden mit Ihrer Hilfe nachgekocht und sind dann als Gericht auf dem Marktplatz Casino im Zwischengeschoss erhältlich.



Die Rezepte schicken Sie bis Montag, den 15. März, an: rebecca.esenwein@uniklinik-freiburg.de, Fax: 07 61/2 70-1903

TERMINE

■ 14. 3. 2010

Eucharistiefeier mit Krankensalbung

Im März findet wieder ein Gottesdienst mit der Feier der Krankensalbung statt. Patienten, die nicht zur Kirche kommen können, haben die Möglichkeit, auf Fernsehkanal 31 oder Radiokanal 26 den Gottesdienst mitzufeiern und danach die Krankensalbung in ihrem Zimmer zu empfangen.

Ort: Klinikkirche Heilig Geist
Zeit: 9.30 Uhr

■ 19.–21. 3. 2010

ISG-Expertentag und Männergesundheitstage

Fachübergreifende CME-zertifizierte Fortbildung zum Thema Sexualität und Gesundheit. Das Rahmenprogramm bilden die Männergesundheitstage.

Ort: Messe Freiburg
Kontakt: ISG
Tel.: 07 61/2 70-27 01

Weitere Informationen unter:



■ 23.–25. 3. 2010

MS-Access XP Basiskurs

Sie arbeiten bereits routiniert mit anderen MS-Office-Anwendungen wie Word oder Excel. An einer Beispieldatenbank lernen Sie die Grundfunktionen von Access kennen. Nach dem Seminar sind Sie in der Lage, eine Datenbank zu konzipieren, einfache Formulare und Berichte zu erstellen sowie die Daten mit Abfragen auszuwerten. Sie kennen die Möglichkeiten, Daten mit Word und Excel auszutauschen.

Ort: Schulungszentrum

Weitere Informationen unter:



Bieten & Suchen

Bieten und Suchen ist die Plattform für Beschäftigte, auf der Angebote und Gesuche kostenlos und einfach platziert werden können. Vom Einfamilienhaus bis zur Stricksocke ist täglich aktuell nahezu alles zu finden.



■ 22. 3. 2010

Hilfe zur Selbsthilfe

Dieses Seminarangebot wendet sich an Beschäftigte, die Interesse haben, sich selbstständig mit Fehleranalyse und kleineren Störungen an ihrem PC auseinanderzusetzen. Sie verlieren die Scheu vor der Technik. Computer wie auch die Peripherie und die notwendigen Zusammenhänge sind Ihnen nicht mehr fremd. Sie lernen Installationsvorgänge und können einfache Störungen selbst beseitigen. Durch dieses Seminar werden Sie im DV-technischen Bereich von fremder Hilfe unabhängiger und stärken so Ihre eigenen Kompetenzen.

Ort: Schulungszentrum
Tel.: 07 61/2 70-22 99

Weitere Informationen unter:



Klinikstrolche



Die Sommerferienbetreuung 2010 für Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahren findet in diesem Jahr vom 9. August bis 3. September ganztägig von 7.30 bis 16.15 Uhr statt. Ab dem 1. Februar 2010 können Sie Ihr Kind anmelden.

Das Anmeldeformular kann übers Blaue Brett sowie unter Formularen, über die Auftragtrage für Chancengleichheit und den Personalrat angefordert beziehungsweise ausgedruckt werden.

Kontakt: Angelika Zimmer,
Tel.: 07 61/2 70-61 32,
Ralph Vögtle, Tel.: 07 61/2 70-60 77

BILD DES MONATS

Weißer Tage im Klinikum



Ende Januar, Anfang Februar versanken Freiburg und das Klinikum unter einer dicken Schneedecke. Der Freiburger Fotograf Sebastian Bender hat die weißen Eindrücke festgehalten.

LESETIPPS

aus amPuls Intern-Online

amPuls Intern-Online ist das aktuellste Informationsmedium für Beschäftigte des Uniklinikums. In dem tagesaktuellen internen Online-Magazin finden Sie ständig neue Nachrichten rund um Ihren Arbeitsplatz. Hier drei Leseempfehlungen der Redaktion:

Nachlese Chat




Kochen, würzen, koordinieren ... oder was Sie schon immer mal das Personalcasino fragen wollten. Manfred Linder beantwortete Ihre Fragen. Das Chat-Protokoll steht zum Nachlesen für alle Freunde des guten Geschmacks, Restaurantkritiker und Interessierten bereit.

 Smart-Link Nachlese Chat

Nobelpreisträger




Harald zur Hausen ist der neueste unter ihnen. Vor ihm waren es Georges Köhler, Hans Adolf Krebs und Hans Spemann. In aller Kürze oder ausführlich können nun die Forschungserfolge und Lebensgeschichten der Nobelpreisträger von Klinikum und Universität nachgelesen werden.

 Smart-Link Nobelpreis

Auszubildende in London



Leonardo da Vinci ist ein Programm der Europäischen Union im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Es fördert unter anderem Auslandsaufenthalte zum beruflichen Lernen. Azubis des Klinikums waren im Rahmen des Programms in London. In Intern-Online schildern sie ihre Erfahrungen.

 Smart-Link London

Rätsel

Wie werden Osterglocken auch genannt?

Die Lösung senden Sie bitte an:
Redaktion amPuls
Tel.: 07 61/270-1877
Fax: 07 61/270-1903
E-Mail: rebecca.esenwein@uniklinik-freiburg.de
Einsendeschluss: 15. März 2010

Lösung aus dem letzten Heft: Der Heilige Valentin, Bischof von Terni. Der Roman „Das Geheimnis der Wände“ geht an Christine Zähringer, Station Naunyn. Wie immer mit freundlicher Unterstützung der Buchhandlung Lehmanns

Was ist eigentlich der Smart-Link?

Wo immer Sie das Smart-Link-Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Internetseite. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link-Fenster im Intranet ein und schon gelangen Sie automatisch auf die gewünschte Seite. Sie finden das Fenster unter der Rubrik „Suche“, direkt über dem Blauen Brett. Im Internet haben Sie ebenfalls eine Eingabemöglichkeit: www.uniklinik-freiburg.de, Rubrik „Suche“

 Smart-Link

Warum komplizierte Internet-Adressen abtippen und sich dabei womöglich vertippen, wenn es einfacher geht. Der Smart-Link hilft.

Sudoku

8				1	2	9	6
3				7			
1						4	
		6	3	8			
		9	1	6			
						3	2
	5		9	1			3
	1				4		5
	4		6		8		

Herausgeber: Universitätsklinikum Freiburg; Produktion: Kresse & Discher Medienverlag, In der Spöck 2, 77656 Offenburg; Redaktion: Claudia Wasmer, Breisacherstraße 60, 79106 Freiburg, Tel.: 07 61/270-2006, Fax: 07 61/270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de, www.uniklinik-freiburg.de/presse/live/index_de.html; Mitarbeit: Rebecca Esenwein, Benjamin Waschow; Druck: Badische Offsetdruck Lahr GmbH, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr